

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" " Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" " einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einkaufsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Hassenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlötte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 344.

Donnerstag den 11. December

1879

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9
anzuzeigen

Die Redaction.

589. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Löstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Deutscher Kaiser-Marsch Kéler-Bela.
2. Ouverture zu „Der Vampyr“ Lindpaintner.
3. Serenade Gounod.
Trompete-Solo: Herr Walter.
4. Kriegers Liebeslied, Polka-Mazurka Joh. Strauss.
5. Einleitung zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben,
Aufzug der Meistersinger und Gruss an Hans
Sachs aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ Wagner.
6. Chanson d'amour Taubert.
7. Carnevals-Botschafter, Walzer Joh. Strauss.
8. Mendelssohniana, Fantasie Dupont.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiene-Gruppe
Schiller-
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Niederberg-
Farnsicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

590. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Löstner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Der Maskenball“ Auber.
2. Gavotte „Aus guten, alten Zeiten“ Jungmann.
3. Csikos-Quadrille Jos. Strauss.
4. Norwegische Melodie, für Streichorchester
bearbeitet von Svendsen.
5. Finale aus „Der Freischütz“ Weber.
6. Frascati-Walzer Litolf.
7. Duo notturno Jean Vogt.
8. Fantasie aus Verdi's „Rigoletto“ Schreiner.

Feuilleton.

Allerlei.

Der Director der Rhein. Prov.-Heil- und Pflege-Anstalt Grafenberg, Herr Dr.
Pelmann, wird am Montag den 15. ds. im Curhause einen Vortrag halten. Das wohl
als äusserst interessant zu bezeichnende Thema lautet: „Ueber den Zusammenhang
von Verbrechen und Wahnsinn.“

Nächsten Samstag findet im Curhause Réunion dansante statt.

Die Spanische Hochzeit hat bereits ihren kleinen Unfall gehabt, dessen Folgen
freilich glücklich abgewendet sind. Aus Madrid berichtet man über diesen bedauerlichen
Unfall, welcher der Palastdame der Frau Erzherzogin Elisabeth, Gräfin Amalie Taaffe,
dort zugestossen, glücklicherweise aber ohne ernste Folgen geblieben ist. Bekanntlich ist
es in Spanien, wie im Süden überhaupt, mit den Heizvorrichtungen sehr schlecht bestellt.
So hatte denn auch der Ofen, welcher im Schlafgemach der Gräfin Taaffe angebracht war,
eine so schlechte Construction, dass die Gräfin eines Morgens nahezu von einer Erstickung
bedroht war und sich nur mit Mühe erholte. Kaum von diesem Unfälle hergestellt, wäre
die Gräfin beinahe von einem zweiten betroffen worden. Bei einer Spazierfahrt, welche
Erzherzogin Elisabeth mit ihrer Palastdame in einer nach Spanischer Sitte mit „Muli“
(Maulesel) bespannten Equipage machte, wurden die Thiere schen. Während die Erzher-
zogin gefasst blieb, war die durch den Unfall etwas nervös gewordene Gräfin eben im
Begriffe, aus dem Wagen zu springen, als die Thiere noch rechtzeitig zum Stehen gebracht
wurden.

Aberglauben. Ein Stückchen grossen Aberglaubens wird aus einem unweit Zittau
gelegenen Dorfe berichtet. Vor einigen Tagen entlebte sich dort der Militärpensionär
Berndt. Der Hinababfuhr der Leiche über die Treppe widersetzte sich der Hauswirth
mit aller Entschiedenheit, weil „in diesem Falle die Seele des Selbstmörders im Hause
bleibe und darin spuke.“ Alle Vorstellungen blieben fruchtlos und die Träger zogen ab,
natürlich mit dem Versprechen, am nächsten Tage mit der Polizei den Leichnam holen
zu wollen. Der abergläubige Hauswirth befand sich in peinlicher Lage: hier drohte der
Geist des Todten, dort die Polizei! Was thun? Er sinn, und — findet wirklich einen Aus-
weg, und als der Gensdarm am anderen Morgen im Namen des Gesetzes vor dem Hause
erscheint, findet er den Todten, wohlverwahrt in einer hölzernen Kiste, bereits vor dem
Hause vor. Mit Unterstützung von zwei guten Freunden hatte der Hauswirth die Leiche

am Seil aus dem Fenster herabgelassen und ist nun beruhigt, denn der Geist kann ja nun
nicht mehr spuken. Und wir schreiben 1879! —

Das beste Clima der Welt beanspruchen die Californier für ihren Staat. Aber
auch eine üble Folge hat dieses Clima, wenn man den Behauptungen des Präsidenten des
San Franciscoer Kinderschutz-Vereins Glauben schenken darf. „Das Strolchentum“, be-
hauptet er, „ist eine Folge des Clima's. Die Kinder des armen Arbeiters, welche von den
Eltern nicht daheimgehalten und beaufsichtigt werden können, finden es bei allen Jahres-
zeiten bei Tage und bei Nacht angenehm und gemüthlich auf den Strassen und werden
nicht durch die Rauheit der Witterung daran erinnert, dass daheim ein warmer Ofen
ihrer wartet. Eine natürliche Folge ist, dass die kleinsten Knaben sich bald die schlech-
testen Angewohnheiten der älteren aneignen, mit Verbrechen aller Art und der Diebs-
sprache vertraut und schliesslich selbst zu Dieben oder noch Schlimmerem werden.“

Eine Coullissengeschichte. Ein Wiener Blatt erzählt folgendes Geschichtchen,
das sich hinter den Coullissen der dortigen Oper zugetragen haben soll: Man gab „Aida“
und Radames wurde soeben zum ägyptischen General ernannt, als in den Coullissen eine
lebhaftige Bewegung entstand. Ein fremder, eleganter Herr habe sich, Gott weiss wie, in
die Garderobe einer Solotänzerin zu schmuggeln gewusst und mache keine Miene, diese
„Position“ aufzugeben, so lautete die Meldung, die zur Folge hatte, dass der schwerbe-
waffnete Feldwebel sich auf die Suche machte. Die Jagd fing an, doch blieb sie erfolglos,
trotzdem sich dem Mann der Ordnung drei Inspicienten, zwei Feuerwehrmänner &c. bei-
gesellt hatten. Eine hilfreiche Ankleiderin hatte nämlich die heranziehende „Jagdgruppe“
gemeldet und dem kühnen Fremdling gegen mässiges Trinkgeld in die oberen Stockwerke
geholfen. Die Jagd währte lange, doch sie blieb erfolglos, obgleich sich nebst nubischen Slaven,
Pöbel-Priestern, dem erbitterten Feldwebel als eifrigster Helfer auch ein gebräunter Aethio-
pianer beigesellt hatte. Der getäuschte Feldwebel stand später als Privatmann unter den Arcaden,
als er ihn, den er über alle Berge glaubte (einen sehr bekannten Lebemann), und an seinem
Arm die Tänzerin das Haus verlassen sah. Stumm stand er da, hier aber die Erklärung:
Der Gejagte hatte, Schutz suchend, im zweiten Stocke wieder gegen ein mässiges Honorar
den Statisten-Hauptling bewogen, ihn den aethiopischen Kriegsgefangenen einzuverleihen,
und hatte als solcher, sehr belustigt, sich selber suchen geholfen. Der Feldwebel aber
hasst seit dem Tage die äthiopische Race.

Etwas wohl noch nie Dagewesenes ist dieser Tage in Waadt in der Schweiz
passirt. Ein Soldat, der sein Gewehr in der Pfandleihanstalt versetzt hatte, wurde vom
Militärdepartement mit 20 Tagen Gefängnis bestraft. Die betreffende Pfandleihanstalt
musste die Waffe ohne irgendwelche Entschädigung zurückgeben und zudem eine Busse
von 30 Frs. bezahlen.

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 10. December 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Diefenbach, Hr. Kfm., Frankfurt. Gahlbäck, Hr. Consul, Reval. Liesch, Hr. Kfm., Berlin. Kampe, Hr. Kfm., Stuttgart. Krämer, Hr. Kfm., Ravensburg. Sternenberg, Hr. Kfm., Schwelm.

Einhorn: Lehmann, Hr. Kfm., Elberfeld. Maus, Hr. Kfm., Idstein. Laux, Hr. Kfm., Frankfurt. Wolf, Hr. Kfm., Höhr. Heymann, Hr. Kfm., Darmstadt.

Hamburger Hof: v. Wendrich, Excell., Hr. General a. D., Reval.
Aller Nonnenhof: Haubach, Hr. Kfm., Ludwigshafen.
Spiegel: Boltse, Hr. Postdir. m. Fr., Remscheid. Nusholz, Frl., Wesel.
Tannus-Hotel: Pfeiffer, Hr., Worms.



Freitag den 12. December, Abends 7 1/2 Uhr:

I. Quartett-Soirée

ausgeführt von dem

Florentiner Quartett-Verein des Herrn Jean Becker.

1. Violine: Herr **Jean Becker.** Alto: Herr **Luigi Chiostrì.**
2. Violine: Herr **Enrico Masi.** Cello: Herr **Louis Hegyesi.**

PROGRAMM.

- | | |
|--|----------------|
| 1. Quartett No. 2, in D-moll | Mozart. |
| 2. a) Serenade | Haydn. |
| b) Scherzo | Cherubini. |
| c) Variationen aus dem D-moll-Quartett | Frz. Schubert. |
| 3. Quartett in F-dur, op. 59 No. 1 | Beethoven. |

Eintrittspreise:

Reservirter Platz: 1 Mark; nichtreservirter Platz: 50 Pfg.

Vielseitigen Wünschen entsprechend, wird die unterzeichnete Direction im Laufe des Winters fünf Quartett-Abende veranstalten. Die Quartette werden zum Theil durch das rühmlichst bekannte **Florentiner Quartett (Jean Becker)**, zum anderen Theile durch Mitglieder des **Curorchesters** ausgeführt.

Für den Besuch der fünf Soiréen werden auf den Namen lautende Eintrittskarten ausgegeben. Dieselben kosten:

Für Abonnenten und Curhauskarten-Besitzer für alle fünf Abende:

ein reservirter Platz 3 Mark; ein nichtreservirter Platz 2 Mark;
für Nicht-Abonnenten des Curhauses pro Abend:
reservirter Platz: 1 Mark; nichtreservirter Platz 50 Pfg.

Bei den entsprechend geringen Preisen werden besondere Familien-Billets nicht ausgegeben, dagegen können die Karten von verschiedenen Familienmitgliedern für einzelne Quartett-Abende benutzt werden.

Anmeldungen zu Plätzen werden an der städtischen Curcasse entgegengenommen.

Eventuell finden diese Soiréen — je nach der Theilnahme — im weissen Saale statt.

2070

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 15. December, Abends 8 Uhr:

Vierte öffentliche Vorlesung im grossen Saale des Curhauses.

Herr **Dr. Pelmann**, Director der Rhein. Prov. Heil- und Pflegeanstalt Grafenberg.

Thema:

„Ueber den Zusammenhang von Verbrechen und Wahnsinn.“

Eintrittspreise:

Reservirter Platz 2 Mark. Nichtreservirter Platz 1 Mk. 50 Pfg.
Schülerbillets 1 Mark.

2078

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Curhaus - Restaurant. Bier-Salon.

Von 1—3 Uhr Dinners nach der Karte.
Extra Wein-Preise.
Aechtes Erlanger Export-Bier.
Pilsener Lager-Bier.
2 Billards in Neben-Salons.

1616



Samstag den 13. December, Abends 8 Uhr:

Réunion dansante im grossen Saale.

Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass.

(Ball-Anzug, für Herren: Frack und weisse Binde.)

Kinder haben keinen Zutritt.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

2077

Jakob Zingel Wwe. Grosse Weihnachts-Ausstellung

in der ersten Etage

Ecke der grossen & kleinen Burgstrasse 2.

Feine Leder- & Bronze-Waaren,

Pariser Blumen, Schmuck- & Toilettegegenstände

Parfumerie — Papeterie.

2066

Bath'sche Milchkur-Anstalt, 15 Moritzstrasse 15.

controllirt und empfohlen durch den hiesigen ärztlichen Verein. Trockenfütterung zur Erzielung einer für Kinder und Kranke geeigneten Milch.

Kuhwarme Milch wird Morgens von 6—8 und Abends von 5—7 1/2 Uhr zum Preise von 20 Pf. per 1/2 Liter verabreicht und zum gleichen Preise von 1 Liter an in verschlossenen Flaschen in's Haus geliefert; bei kleineren Quantas werden 5 Pf. extra berechnet.

1911

Allein-Verkauf
für
Wiesbaden & Umgegend.

Weiss-Weine

vom Winzer-Verein zu
Rüdesheim a. Rh.

empfiehlt in Flaschen und Gebinden zu

C. Baeppler,

2047 Ecke der Rhein- und Oranienstrasse.

Roth-Weine

vom Winzer-Verein zu
Walporzheim

empfiehlt in Flaschen und Gebinden zu

Original-Preisen

Allein-Verkauf
für
Wiesbaden & Umgegend.

1959

Villen zu verkaufen.

Bureau für Immobilien. **C. H. Schmittus**, Herrngartenstrasse.

Villen zu vermieten.

ЧЕРНЫЙ ЧАЙ

und Theater-Confect empfiehlt
H. L. Kraatz, Langgasse 51.

Badhaus & Hotel zu den

„Weissen Lilien“

Häufnergasse 8.

Nahe dem Curhause und Theater, den Promenaden und der Trinkhalle, empfiehlt sich bei billigen Preisen und aufmerksamer Bedienung.

2063

Louise Hoffmann

geb. **Wolff**,

empfiehlt sich zur Anfertigung der elegantesten wie einfachsten Damen-toiletten. Modell-Costumes zur Ansicht:
Schwalbacherstrasse 32.

1965

Marzipan

Königsberger und Lübecker,
bereitet täglich frisch
H. L. Kraatz, Langgasse 51.

Hôtel & Badhaus zum Stern

vis-à-vis dem Curhause, Promenaden & Theater sowie nächster Nähe der Kochbrunnen- und Schützenhofquelle. Grosse luftige Badehalle, mit geschlossenen und offenen Badezellen für Wintercur. Elegante Zimmer für Einzelreisende sowie Familien. Pension während des ganzen Jahres. Billige Preise, Aufmerksame Bedienung.

2017

J. Bauer, Besitzer.

Eine Parthie eleg. u. einf.

Damen u. Kinderhüte,

sowie alle Putz- u. Modeartikel zu bedeut. billigeren Preisen.

Langgasse 50 **C. A. Bender**, am Kranzplatz.

2049